

„Elternsein keine lästige Begleiterscheinung der Arbeitskräfte“

Das Thema mag für berufstätige Eltern sehr aktuell und wichtig sein. Betrachtet man jedoch die Situation aus der Warte der Kinder und der zukünftigen jungen Erwachsenen, vermisst man jegliches Verständnis dafür. Kinder können, sollen, müssen und dürfen nicht wie Erwachsene funktionieren müssen, damit beide Eltern berufstätig sein können! Man sollte sich auch Modelle überlegen, wie man Eltern darin unterstützen könnte, ihre Kinder zuhause zu erziehen und zu betreuen, zumindest in der Kleinkindzeit. So viele Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene weisen Verhaltensstörungen auf, die durch das ständige „Abgeben“ und „Aufbewahren“ der Kleinsten begünstigt werden. Nicht jedes Kind ist für die Fremdbetreuung, vor allem nicht über einen langen Zeitraum hindurch, geeignet. Zu den Kernaufgaben der Familie gehört doch auch die Wertevermittlung innerhalb der Familie, das Familienleben, die Geschwister, Ferienzeiten, freies Spiel, Nichtstun... All dies sollen nun Kindergarten und Schule (in der Folge) fast alleine stemmen? Mit welchem Personal? Wo sind die Menschen, die dies stemmen sollen? Wer möchte in einer solchen Situation noch Kinder bekommen? Politik und Wirtschaft sollten dafür sorgen, dass das Elternsein an sich einen Wert erhält und nicht eine lästige Begleiterscheinung der Arbeitskräfte ist. Geben wir Eltern doch die Möglichkeiten, für eine Zeitlang Eltern mit allen ihren Aufgaben zu sein, geben wir ihnen wieder mehr Wertschätzung und auch die Anerkennung der Kinderzeiten für die Rente. Das sollten uns unsere Kinder wert sein. Ohne sie keine Zukunft.

Rosie Rehbichler für den Südtiroler Verein kinderreicher Familien